

6. Januar 2017

**Stellungnahme zur Anhörung
im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend des Landtags NRW**

Drucksache 16/13306

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
16/4537**

A04

Der Landeselternbeirat der Kindertageseinrichtungen NRW bedankt sich für die Möglichkeit einer Stellungnahme im Rahmen der oben genannten Anhörung.

Wir begrüßen die Einführung von Familienzentren durch die damalige Landesregierung als ein sinnvolles Instrument, die Aufgaben einer Kindertageseinrichtungen zu erweitern.

Der Landeselternbeirat schließt sich dabei der Ansicht an, dass das Instrument des Familienzentrums sinnvoll für alle Familien und die Unterstützung und Rat z.B. durch Beratungsangebote für alle gesellschaftlichen Gruppen eine große Relevanz haben.

Daher fordert der Landeselternbeirat eine auskömmliche Finanzierung für alle Familienzentren. Insbesondere ist aus unserer Sicht zu gewährleisten, dass der Erweiterung der Aufgaben eine entsprechende Honorierung folgt und nicht zu Lasten der Betreuungszeiten der Kinder geht.

Wir sehen aber auch die besondere Bedeutung von Familienzentren in ärmeren Wohngebieten. Eltern, deren Kinder diese Einrichtungen besuchen, sehen tagtäglich welche wachsende Aufgabe und Verantwortung diese Einrichtungen haben.

Laut dem Bildungsbericht 2016 ist NRW eines der Bundesländer mit den höchsten Quoten im Bereich einer sozialen, bildungsbezogenen bzw. finanziellen Risikolage. Fast 33% sind von mindestens einer Risikolage und 9% und mehr von allen Dreien betroffen.

Um Familien in diesen Risikolagen leichter zu erreichen ist das niederschwellige Instrument des Familienzentrums eines der zentralen Bausteine und daher erachtet der Landeselternbeirat ein stärkeres finanzielles Engagement in Gebieten mit erhöhten Risikolagen für dringend geboten.

Das größte Plus in diesem Konzept für uns Eltern ist die Niedrigschwelligkeit der Angebote. Die Angebote eines Familienzentrums helfen dabei Barrieren verschiedenster Art abzubauen und erfüllen den Lebensraum Kita mit weiterem Leben.

Die Bindung und Identifizierung mit der Einrichtung wächst durch die erweiterten Angebote eines Familienzentrums.

Auch die Stärkung des Kontakts der Eltern untereinander und das Gemeinschaftsgefühl wächst z.B. durch Wahrnehmung von Angeboten, die eine größere Gruppe ansprechen.

- www.lebnrw.de -

Hervorzuheben sind auch die Möglichkeiten die ein Familienzentrum bei der Integration von Familien mit Migrationshintergrund bietet.

Ein weiteres Plus ist der Stadtteil- oder Sozialraumbezug.

Diese Offenheit in den Sozialraumbezug müsste stärker kommuniziert werden, denn viele Familien wissen noch nicht, dass Sie die Angebote eines Familienzentrums nutzen können, obwohl ihre Kinder dort nicht betreut werden. Daher wäre dort wo noch nicht geschehen eine stärkere Vernetzung mit anderen Kitas aber auch mit Grundschulen zu wünschen.

Auch sehen wir weiteren Entwicklungsbedarf im Bereich der Familienzentren.

Teilweise werden die Angebote nicht in dem zu wünschenden Maße genutzt. Dort sollten in Zukunft Konzepte entwickelt werden, welche den Angebotscharakter und die Freiwilligkeit erhalten, aber die Zielgenauigkeit erhöhen.

Auch wäre eine Beratung von Eltern im Dschungel von Familienleistungen und Familienhilfen dringend notwendig.

Beispielsweise zahlen in NRW zahlreiche Eltern Elternbeiträge für Kitas, obwohl diese gem. § 23 Abs. 5 KiBiz sozial gestaffelt sein sollen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eltern zu berücksichtigen ist und ein Antrag auf Erstattung gem. § 90 III SGB VIII in vielen Fällen erfolgreich wäre. Leider ist dieser Weg zahlreichen Eltern nicht bekannt.

Der Vorstand des Landeselternbeirat der Kindertageseinrichtungen in NRW

Susanne Moers

Marcel Preukschat

Attila Gümüs

- www.lebnrw.de -

Geschäftsstelle des LEB: Susanne Moers, Ravelsberger Str. 13 52146 Würselen

kontakt@lebnrw.de